

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche
Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
Band: - (2011)
Heft: 25

Artikel: Gleichstellung der Geschlechter : eine "idée suisse"?
Autor: Hungerbühler, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1098767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

.....
RUTH HUNGERBÜHLER
.....

Gleichstellung der Geschlechter: eine "idée suisse"?

Kurz vor der Jahrtausendwende gab sich die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG das Label "idée suisse". Dieses Markenzeichen sollte nicht nur für journalistische Qualität stehen, sondern vor allem für die schweizerische Tradition der Sensibilität gegenüber kultureller und sozialer Vielfalt. Wie sensibel ist der grösste schweizerische Rundfunkanbieter in der Geschlechterfrage?

Die SRG als Untersuchungsgegenstand im Rahmen des NFP 60 interessiert in zweierlei Hinsicht: Als grösste Medienorganisation des Landes hat sie, vor allem aufgrund ihres Status als „service public“-Institution, eine sozialkulturelle Modellfunktion, müsste demnach Innovationen auf dem Gebiet der Sozialpolitik, wie etwa die Gleichstellungspolitik, gewissermassen als „early adopter“ aufnehmen. Gleichzeitig erfüllt die SRG mit ihren Radio- und Fernsehprogrammen eine doppelte Funktion für die Bildung der öffentlichen Meinung: Sie bildet ab, wie die zeitgenössische Gesellschaft sich selber beobachtet, sie trägt aber gleichzeitig aufgrund ihres gewichtigen Status im audiovisuellen Markt zur Meinungsbildung bei. Man kann somit nicht nur

beobachten, wie Gleichstellungsfragen in der Gesellschaft thematisiert und interpretiert werden, sondern auch, welche Vorstellungen und Bilder propagiert werden.

Dieses Forschungsprojekt untersucht am Beispiel der SRG verschiedene Ebenen der Gleichstellung zwischen Frau und Mann im Zusammenhang mit den entsprechenden Diskursen, die in der Schweiz im Verlauf der letzten 30 Jahre geführt worden sind: die Ebene der institutionellen Reformen, die Ebene des Diskurses im öffentlichen Raum und diejenige der institutionellen Selbstbeobachtung und des entsprechenden sozialen Gedächtnisses. Alle drei Ebenen sind aus Sicht der Genderforschung interessant:

Zur Institution: Wir stellen im Untersuchungszeitraum (1980-2010) hinsichtlich gleichstellungsrelevanter Reformen anfangs eine Entsprechung, dann eher eine Abwendung von der Politik staatlicher Institutionen fest. In der Schweiz erlebt die Gleichstellungsfrage eine im europäischen Vergleich verspätete Beachtung, der aber danach eine Phase intensiver Bemühungen um die Umsetzung gleichstellungsrelevanter Forderungen folgt: Es entstehen eine vernetzte Infrastruktur zur Kontrolle der Umsetzung der Chancengleichheit, Gesetze, deren Anwendung überprüft werden kann, Förderungsinstrumente zur Erhöhung des Frauenanteils in allen gesellschaftlichen Bereichen. Was ihre Rolle als Arbeitgeberin betrifft, scheint die SRG diese Tendenz vorerst aufzunehmen (Einrichtung von Stabsstellen und Kommissionen zur Förderung von Gleichstellung Ende der

Achtziger Jahre, Lancierung eines Förderungsprogramms für die Chancengleichheit der Mitarbeiterinnen 1990), Ende der 90er Jahre werden diese Projekte aber sistiert zugunsten einer Integration gleichstellungsspezifischer Massnahmen in das Unternehmensmanagement. Mit anderen Worten: Mit zunehmender struktureller Anpassung der SRG an den Markt (Unternehmensführung nach den Modellen des New Public Management und marktorientierte Programmstrategie) verschwinden mehr und mehr explizite gleichstellungsspezifische Bemühungen mit der Begründung, den entsprechenden Ambitionen im Rahmen einer effizienten Managementpolitik besser nachkommen zu können. Eine Analyse der Entwicklung der geschlechtsspezifischen Segregierung des Personals (sowohl vertikal nach Berufspositionen als auch horizontal nach Berufsfeldern) und der unternehmensorganisatorischen Dynamiken im Kontext der gleichstellungsrelevanten Reformen soll die Frage beantworten, wie die Bilanz der verschiedenen Phasen gleichstellungsrelevanter Politiken aussieht.

Zum Öffentlichen Diskurs: Die Gleichstellung von Mann und Frau wird in den Radio- und Fernsehprogrammen der SRG im Verlauf der Untersuchungsperiode und je nach Sprachregion unterschiedlich thematisiert. Entsprechend zirkulieren verschiedene Bilder des Geschlechterverhältnisses. Anhand einer exemplarischen Analyse ausgewählter Programme wird inhalts- und diskursanalytisch untersucht, welches die Rolle der SRG als Protagonistin medialer Diskurse ist, in welchen Rollen Frauen als Produzentinnen und Protagonistinnen der Programme vor-

kommen, und wo kulturelle Unterschiede auszumachen sind.

Zu Selbstbeobachtung und sozialem Gedächtnis: Die audiovisuellen Archive der SRG stellen ein reichhaltiges kulturelles Erbe dar. Sie erlauben es, zu untersuchen, welche Inhalte von den verschiedenen Radio- und Fernsehanstalten als gleichstellungsrelevant erachtet und archiviert worden sind und werden.

Quer zu allen Untersuchungsfeldern steht der sprachkulturelle und der diachrone Vergleich sowie die Frage, wie die zunehmende Anpassung einer öffentlichen-rechtlichen Institution an die Logiken des Marktes die Umsetzung von Chancengleichheit innerhalb des Unternehmens und in den Programmangeboten beeinflusst.

Titel: Gleichstellung der Geschlechter: eine idée suisse? Die Umsetzung des Gleichstellungsgebots in Unternehmenspraktiken und Programm der schweizerischen Rundfunkgesellschaft SRG SSR idée suisse von 1980 bis in die Gegenwart.

Leitung: Ruth Hungerbühler, Università della Svizzera italiana, Nelly Valsangiacomo, Université de Lausanne.

Mitarbeiter/innen: Lise-Emanuelle Nobs (Université de Lausanne), Maurizio Vogrig (Università della Svizzera italiana)